



WIE MAN EINEM SCHLECHTEN CHEF DIENEN SOLL

Eine Andacht für den [19. Januar](#) von [John Piper](#). Übersetzt von Ruth Metzger, mit freundlicher Genehmigung von *Desiring God*.

Dient mit gutem Willen dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wisst: Was ein jeder Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Sklave oder ein Freier. (Eph. 6,7-8)

Diese fünf Punkte aus Epheser 6, 7 -8 sind wegweisend für dein Berufsleben:

1. Wir sind berufen zu einem radikal auf den Herrn bezogenen Leben

Was hier gesagt wird, ist erstaunlich, denn es ist weit davon entfernt, wie wir normalerweise denken. Paulus sagt hier, dass wir alle unsere Arbeit als Dienst für Christus tun sollen und nicht für unsere menschlichen Vorgesetzten. Dient mit gutem Willen „dem Herrn und nicht den Menschen.“ Das heißt, dass wir in allem, was wir auf der Arbeit tun, die Frage stellen: Warum möchte der Herr, dass ich das tue? Wie möchte der Herr, dass ich das tue? Wann möchte der Herr, dass ich das tue? Wird der Herr mir helfen, das zu tun? Inwiefern wird das den Herrn ehren? Mit anderen Worten: All mein Leben und Arbeiten ist ganz und gar auf den Herrn bezogen und hat ihn zum Mittelpunkt. Genau das bedeutet es, Christ zu sein.

2. Wir sind berufen zu einem guten Charakter

Den Herrn als Mittelpunkt meines Lebens zu haben, heißt einen guten Charakter zu haben und gute Dinge zu tun. „... mit gutem Willen ... was ein jeder Gutes tun wird ...“ Jesus hat gesagt, wenn wir unser Licht leuchten lassen, werden die Menschen unsere guten Werke sehen und unseren Vater im Himmel verherrlichen (Matthäus 5,16).

3. Wir empfangen Kraft, um für rücksichtslose irdische Arbeitgeber eine gute Arbeit zu machen

Paulus möchte die Christen darin bestärken, mit den richtigen Gott-bezogenen Motiven auch unter rücksichtslosen Arbeitgebern nicht aufzuhören, das Gute zu tun. Wie kannst du in deinem Job weiter Gutes tun, wenn dein Chef dich ignoriert oder sogar kritisiert? Paulus

sagt: Sieh deinen Chef nicht länger als deinen hauptsächlichen Vorgesetzten, und fang an, für den Herrn zu arbeiten, und zwar genau in den Pflichten, die dir dein irdischer Vorgesetzter zuteilt.

4. Sei ermutigt: Nichts was du tust, ist umsonst

Vielleicht ist das das Erstaunlichste in dieser Passage: „Was ein jeder Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen“. Was auch immer ein jeder Gutes tun wird ... Jede Kleinigkeit, die du tust - wenn sie gut ist, wird sie vom Herrn gesehen und wertgeschätzt und belohnt.

Er wird es dir vergelten. Nicht in dem Sinn, dass du dir etwas verdient hättest, so als könnte er dir was schuldig sein. Du gehörst ihm ebenso wie alles andere im Universum. Er schuldet uns nichts. Und doch hat er sich entschieden, uns in seiner Freundlichkeit für all das Gute, das wir im Glauben getan haben, zu belohnen.

5. Sei ermutigt: Hier auf der Erde unbedeutend zu sein, hindert uns nicht daran, im Himmel reich belohnt zu werden

Was immer du Gutes tust, wird der Herr belohnen – „... er sei ein Sklave oder ein Freier“. Dein Vorgesetzter mag dich für niemand halten, sozusagen einfach für einen Sklaven. Vielleicht weiß er noch nicht mal, dass du existierst, aber das ist egal. Der Herr weiß, dass du existierst. Und am Ende ist kein treuer Dienst umsonst gewesen!